

Interpellation Beat Gubser (EDU): „Lex Freidenker“ bei BernMobil aufheben

Gemäss einem Bericht der Zeitung reformiert, wurde ihre aktuelle Werbekampagne mit dem Slogan „ogottogott! Die Kirche am Ende. Am Ende die Kirche?“ von BernMobil zurückgewiesen. In den Vorjahren wurden die entsprechenden Kleinplakate jeweils noch ausgehängt.

Die BernMobil Sprecherin gibt als Grund dafür die Kontroverse um die Freidenker Kampagne „Es gibt wahrscheinlich keinen Gott...“ vom Februar 2009 an: „Die Direktion hat aufgrund dieser Debatte entschieden, inskünftig keinerlei Werbung mit religiösem Inhalt mehr zuzulassen.“ Gemeint ist dabei Werbung, welche „von explizit gläubigen oder explizit ungläubigen Gruppierungen kommt“.

Aus meiner Sicht wäre es wünschenswert, wenn künftig sowohl Atheisten als auch Gläubige bei der öffentlichen – rechtlichen Anstalt BernMobil Kleinplakate in Tram und Bus schalten könnten.

Ich stelle dem Gemeinderat deshalb folgende Frage:

Ist der Gemeinderat bereit, durch seine Verwaltungsrätinnen Einfluss auf die Direktion von BernMobil zu nehmen, damit die „Lex Freidenker“ aufgehoben wird?

Bern, 11. Juni 2009

Interpellation Beat Gubser (EDU): Erich J. Hess, Ueli Jaisli, Kurt Hirsbrunner, Martin Schneider, Vinzenz Bartlome, Martin Trachsel, Pascal Rub, Robert Meyer, Thomas Weil, Rolf Zbinden, Michael Köppli, Béatrice Wertli, Edith Leibundgut, Markus Wyss, Luzius Theiler

Antwort des Gemeinderates

Für den Gemeinderat ist die Religionsfreiheit als Teil der Grundrechte ein hohes und schützenswertes Gut. Gegenüber Menschen jeglicher Religionszugehörigkeit ist grösstmögliche Toleranz zu üben. Gleichzeitig erachtet er die Ausübung der Religion als Privatsache, welche nur soweit im öffentlichen Raum stattfinden kann, als Angehörige anderer Religionen dadurch nicht in ihren Überzeugungen und Gefühlen verletzt werden.

Als städtisches Unternehmen teilt BERNMOBIL die Grundhaltung des Gemeinderats. Die selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt ist operativ unabhängig und entscheidet damit selber über die Zulassungskriterien für ihre Werbeflächen.

Der Gemeinderat unterstützt BERNMOBIL bei seinem strikten Bestreben nach religiöser Neutralität. Es muss tatsächlich vermieden werden, dass ein öffentliches Unternehmen als Plattform religiös motivierter Auseinandersetzungen missbraucht wird. Der Gemeinderat sieht sich deshalb nicht veranlasst, bei BERNMOBIL für die Zulassung religiöser Werbung zu intervenieren.

Bern, 9. September 2009

Der Gemeinderat